

Neujahrsempfang 2026 Begrüßung und Neujahrsansprache

18.01.2026

Begrüßung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle, auch im Namen unserer Bürgervorsteherin Karin Martens, unseres HGV, der Bundeswehr am Standort Leck und der evangelischen Kirchengemeinde Leck gleichermaßen herzlich zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang hier im Rathaus der Gemeinde Leck.

Wir freuen uns, dass wir, wie in jedem Jahr, durch unseren DRK Ortsverein und unseren Bürgerfestverein unterstützt werden.

Meine sehr geehrte Gäste, ich habe am Freitag an einer Veranstaltung teilgenommen, bei der unser Kindergarten, das Ev. Montessori Kinderhaus im Gutenbergring für eine erfolgreich durchlaufene Zertifizierung ausgezeichnet wurde.

Warum erzähle ich das jetzt hier?

Zum einen natürlich, weil ich mich für den Kindergarten über diese Auszeichnung, in der sehr viel Arbeit steckt, sehr freue. Zum anderer aber, weil Herr Kohnke vom Ev. Kita-Werk am Beispiel der Begrüßung den Zertifizierungsprozess recht plastisch beschrieben hat. Auch er hatte die Aufgabe, viele unterschiedliche Gäste zu begrüßen und war nicht sicher, welche Reihenfolge er wählen sollte.

An dieser Stelle kürze ich jetzt ein wenig ab. Ein Ansatz war die Reihenfolge der Wichtigkeit? Aber wer war am Freitag oder ist heute wohl der oder die Wichtigste?

Und der zweite Ansatz war der Ansatz, den unsere dänischen Nachbarn und Freunde oft wählen: Man begrüßt alle gleichermaßen herzlich, weil alle Gäste einem gleichermaßen lieb und wichtig sind - also **liebe Alle**.

Nun, da heute wieder einmal viele Vereine, Organisationen, benachbarte Behörden und Dienststellen und auch Bürgerinnen und Bürger unserer Einladung gefolgt sind und auch ich nicht jeden einzeln begrüßen kann, werde ich die Mitte wählen und wie immer, nur einige wenige Gäste namentlich und stellvertretend begrüßen, obgleich auch uns alle gleichermaßen wichtig sind.

Stellvertretend für alle benachbarten Behörden und Dienststellen begrüße ich ganz herzlich die neu gewählte Amtsdirektorin des Amtes Südtondern, Frau Nicole Jürgensen. Frau Jürgensen wird Mitte März ihre Dienstgeschäfte aufnehmen. Auch begrüße ich Herrn Oberstleutnant Jörg Söder ganz herzlich. Herr OTL Söder hat vor wenigen Monaten als Kommandeur die Leitung des Bataillon Elektronische Kampfführung 911 in Stadium übernommen. Beiden ein herzliches Willkommen heute hier und auch in unserem schönen Südtondern.

Stellvertretend für die Gäste der evangelischen, katholischen und dänischen Kirche und des diakonischen Werkes begrüße ich Propst Herrn Matthias Lenz. Vielen Dank für den sehr passenden Gottesdienst.

Stellvertretend für die kommunale Familie und die Nachbargemeinden begrüße ich ganz herzlich den Bürgermeister der Gemeinde Stadium, Herrn Bernhard Rensink. Herzlich willkommen, schön das Ihr dabei seid.

Stellvertretend für unsere Gewerbetreibenden im Ort und alle HGV Mitglieder begrüße den Geschäftsführer der Stadtwerke Nordfriesland Herrn Heiner Gölck und den Inhaber der königlich privilegierten Apotheke Herrn Hans-Günter Lund. Herr Lund ist übrigens auch Vorsitzender der Fördergemeinschaft Nordsee Akademie. Heute wäre eine prima Gelegenheit bei einem Kaffee mal zu hören, was dieser Verein so leistet.

Für unsere vielen anwesenden Vereine möchte ich aber heute unseren Geschichtsverein mit seinem Vorsitzenden Hans Martin Petersen begrüßen. Es freut mich, dass ihr am heutigen Tage, zum Mittagessen, eure Ausstellung unten im Rathaus eröffnet. Ich weiß, dass ihr in den letzten Tagen so richtig im Stress wart und freue mich schon auf das Ergebnis. Und ich begrüße unsere Gemeindewehrführerin Annette Wunder. Auch unsere beiden Feuerwehren sind Vereine und ihre Mitglieder leisten, zum Wohle von uns allen, eine wichtige unentbehrliche Arbeit. Das ganze freiwillig und ehrenamtlich. Und leider müsst ihr im Moment eine ganz besondere Last tragen. Schön, dass ihr trotzdem heute hier seid.

Ich begrüße natürlich auch unsere Gemeindevorsteherinnen und Gemeindevorsteher und unsere bürgerlichen Mitglieder der Gemeindevertretung, die eine oft unterschätzte, aber immens wichtige Arbeit in und für unsere Gemeinde leisten und dann heute auch wieder einmal fleißig Kuchen gebacken haben.

Auch begrüße ich unsere Pressevertreter. Auch sie leisten, aller Kritik zum Trotz, eine wichtige Arbeit. Durch eine sachliche und neutrale Berichterstattung schaffen sie einen wichtigen Gegenpol, zu all dem wirren

Zeug, das heute oft durch die unendlichen Weiten der sozialen Medien geistert.

Und natürlich begrüße ich unsere Einwohnerinnen und Einwohner ganz herzlich. Aber zum Schluss begrüße ich einen besonderen Menschen, den ich vor einiger Zeit kennenlernen durfte, weil mich unsere Gemeindemanagerin Sabine Schwarz überredet hatte, ein kleines Konzert in Sonjas Pavillons zu besuchen. Na ja, ich war begeistert und freue mich, dass es gelungen ist Nadine Jeanne heute hier zu begrüßen. Singer-Songwriter, Schauspielerin - auf großer Bühne zu Hause. Welche Verbindung sie zu unserer Region hat und was die Gruppe Ton-Steine-Scherben damit zu tun hat, erzählt sie vielleicht selbst. Herzlich willkommen auf unserer ganz kleinen Bühne hier im Rathaus.

(Musik)

Neujahrsansprache

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Verändere, was Du bewahren willst“,

mit diesem Zitat hat unser damaliger Amtsvorsteher Peter Ewaldsen den ehemaligen Landrat oft geärgert und auch ich habe dieses Zitat schon mehrfach verwendet, weil ich es so oft passend finde. Wer aktiv beobachtet, was in der Welt und auch in Deutschland gerade passiert, der wird mir sicherlich zustimmen, dass wir etwas verändern müssen, wenn wir unsere Werte, unseren Weg des Miteinanders, unseren Wohlstand und damit unsere Zukunft erhalten wollen.

Jetzt machen wir in Leck aber keine Landes- oder Bundes- oder gar Weltpolitik und könnten da etwas bewegen oder verändern. Aber andersrum wird ein Schuh draus. Manches was auf diesen Ebenen passiert, hat einen Einfluss auf das, was bei uns passiert.

Aber die Art wie wir miteinander umgehen, das können wir natürlich auch vor Ort verbessern. Sicherlich sind Diskussionen wichtig und notwendig, aber sachlich und auf Fakten basierend sollte es schon passieren. Wenn ich mir aber ansehe, wie gerade in den sozialen Medien miteinander umgegangen wird - Beschimpfungen, Bedrohungen und Falschdarstellung sind an manchen Stellen Normalität - dann ist da gewiss viel Platz für Verbesserungen.

Sicherlich haben Forschung und Wissenschaft in der Vergangenheit auch Fehler gemacht - Sonne, Mond und Sterne drehen sich nicht um die Erde, Nikotin ist nicht gesund und Kernspaltung ist keine gänzlich saubere und günstige Energiequelle. Aber die Erde ist und bleibt rund, auch wenn Flatearther beim Versuch das Gegenteil zu beweisen, ums Leben kommen.

Ich könnte jetzt noch einiges mehr aus dem Bereich der Verschwörungstheorien aufzählen. Ich bin sicher, dass wir gut beraten sind, wenn wir wieder mehr Wissenschaft und Forschung vertrauen, ganz besonders, wenn eine wissenschaftliche Mehrheitsmeinung hinter den Erkenntnissen steht. Drei YouTube-Videos ansehen und 10 Stunden Verschwörungsblog lesen ersetzen, zumindest in meiner Welt, keine Ausbildung, kein Studium und auch keine jahrelange Berufserfahrung.

Leider müssen auch wir in Leck manchmal gegen solche Fachleute Dinge erklären, die im Ort passieren oder vorgesehen sind. Zur Zeit und deshalb habe ich auch unsere Feuerwehrchefin Annette Wunder besonders begrüßt, beschäftigen uns die vielen Feuerwehreinsätze. Ich sage es mal so: Heutzutage brennen Mülltonnen äußerst selten, weil vielleicht jemand heiße Asche eingefüllt hat. Auch Autos brennen selten von allein und feuchte Sperrmüllhaufen brennen schon gar nicht.

Natürlich treiben eine oder mehrere Personen gerade ihr Unwesen im Ort. Die Kosten für die Schäden und Feuerwehr- und Polizeieinsätze übersteigen sicherlich schon die Millionengrenze. Trotzdem kann ich ihnen weder hier, noch in den sozialen Medien sagen, was wir gerade tun, um die Täter zu fassen. Das wäre sonst so, als wenn ich die richtigen Lottozahlen von nächsten Woche bekanntgeben könnte. Dann würde trotz richtiger Zahlen auch keiner etwas gewinnen.

Ich kann ihnen aber sagen, dass unsere Polizei intensiv dran arbeitet und die Stimmung bei unseren Feuerwehren noch gut ist, obwohl sie fast jeden Tag einen Einsatz haben. Und genau dafür möchte ich ihr und allen Frauen und Männern aller beteiligten Wehren, dem Rettungsdienst und den Polizeikräften ganz herzlich danken.

Und dann beschäftigt uns immer noch der Fliegerhorst.

„Hat die Gemeinde Leck 20 Millionen auf dem Fliegerhorst versenkt?“

So oder so ähnlich lautete eine Überschrift in den Medien.

Erstens, hat sie nicht!

Zweitens, ist der Auslöser der Berichterstattung das sogenannte Bundeswehr/BIMA Moratorium. Die Bundeswehr prüft für fast 200 Standorte in Deutschland, ob sie ehemalig genutzte Gelände wieder in Nutzung nehmen kann. Auch der ehemalige Fliegerhorst Leck ist dabei. In einer Standortliste taucht auch der ehemalige Fliegerhorst mit vier Positionen auf.

Wenn man aber die Gegebenheiten vor Ort aber nicht kennt, dann kann es so Fehldeutungen kommen. So sind zum Beispiel der ehemalige Fliegerhorst Leck und die ehemalige Patriotstellung Leck ein und die selbe Fläche, nur zu unterschiedlichen Zeiten.

Auch hier kürze ich jetzt wieder ab. Es ist jetzt klar, dass die Bundeswehr die Flächen, die sie jetzt auf dem Fliegerhorst nutzt, dauerhaft nutzen wird. Das haben wir aber bereits berücksichtigt und macht uns keine Probleme.

Und es geht um zwei Flächen, die wir noch nicht ankaufen konnten. Eine liegt südlich außerhalb des Fliegerhorstes, wird aber für das KI Rechenzentrum benötigt. Und eine zweite Fläche liegt rund um den Tower. Hier hatte die PFAS Belastung (Löschschaum) den Verkauf verzögert und gerade als wir dazu einen Lösungsansatz hatten, kam das Moratorium.

Wie geht es weiter?

Ich habe, gemeinsam mit unserem Bundestagsabgeordneten Leif Bodin, Gespräche mit der Bundeswehr und der BIMA geführt und kurze Zeit später mit Staatssekretärin Gitta Connemann. Wir haben der Bundeswehr alle Maßnahmen zugearbeitet, die wir bereits umgesetzt haben. Der Ankauf der Flächen und diese Maßnahmen - Erschließung, Kampfmittelräumung und Flächenausgleich stehen übrigens hinter den erwähnten 20 Millionen Euro.

Weder diese waren Bundeswehr bekannt, noch dass mit den beiden Rechenzentren und der Firma C-Ressource Investitionen am Standort von deutlich mehr als einer Milliarde Euro geplant sind. Da man die Dringlichkeit der Entscheidung nun aber kennt, wird man uns in den nächsten Tagen eine vermutlich sehr positive Entscheidung mitteilen.

Das Kraftfahrtbundesamt hat schon die Zusage, die neue Testeinrichtung weiter zu bauen. Übrigens auch eine Investition von 80 - 100 Millionen Euro. Der Traum mancher hier wieder Militärflieger zu sehen, ist damit ausgeträumt.

Aber natürlich machen uns die Verzögerungen und die noch fehlende Entscheidung Probleme. Die Investoren haben Finanzierungsprobleme, da Gelände neben einen möglichen militärischen Flughafen von den Banken hält nicht als Sicherungen akzeptiert werden.

Und wir auch haben hier viel vorfinanziert, was nun unseren Haushalt sehr belastet. Außer dem Grundstücksverkauf im Wohngebiet, welcher allerdings beachtlich gut läuft, ist noch nicht viel Geld zurückgeflossen.

Da wir für unsere anderen großen Projekte, die zum Teil bereits in 2025 abgeschlossen wurden - zum Beispiel Umbau der Feuerwehrgerätehäuser OSK und Leck, Erweiterung der Grundschule und Neubau eines Kindergartens auch noch weitere Millionen investieren müssen, müssen wir halt sparen.

Aber keine der Investitionen waren oder sind unnötig oder gar zu groß geplant. Die Gemeinde Leck wächst, die Kinderanzahl wird zwar nicht mehr so rasant wachsen, aber trotzdem ist der Bedarf und damit der Rechtsanspruch für die beiden neuen Kindergärten in Klintum und am Mühlenberg da.

Weil der Haushalt der Gemeinde Leck aber durch all diese Investitionen und die Verzögerungen beim Verkauf der Gewerbeblächen belastet ist und wir zusätzlich die immensen finanziellen Belastungen im Bereich Schule, Bildung, Soziales schultern müssen und in diesem Bereich auch nicht nachlassen wollen, haben wir Probleme mit unserem Sorgenkind Erlebnisbad.

Die Technik ist gut 50 Jahre alt und sehr anfällig geworden. Für manche Komponenten gibt es keinen Ersatz mehr. Das Team im Bad gibt sich die große Mühe, alles am Laufen zu halten. Aber wir müssen in eine Sanierung. Wir werden viel Geld anfassen müssen, aber wir müssen es auch finanziell leisten können. Es gibt im Moment zwei Ansätze. Einer beinhaltet nur einen Austausch der Technik. Die Kosten dafür liegen bei rund 7 Millionen Euro. Der Besucher würde diese Sanierung aber kaum wahrnehmen.

Der zweite Ansatz beinhaltet deutlich mehr.

Austausch der Technik, Bau eines Lehrschwimmbeckens, Herstellen der Barrierefreiheit, Umbau des Sanitär- und Umkleidebereiches und Umbau und Erweiterung der Saunaanlage. Hierfür liegen die Kosten bei rund 14 Millionen Euro. Allerdings würde hier ein Förderprogramm die Kosten für die Gemeinde halbieren. Für die kleine Lösung gibt es im Moment keine Förderung.

Beide Maßnahmen würden das Baddefizit weiter ansteigen lassen. Wir werden das Thema demnächst in den Ausschüssen final diskutieren müssen. Alle Beteiligten wissen dabei, dass unser Bad wichtig ist, auch in Zukunft gebraucht wird, aber wir einen Weg finden müssen, die Kosten zu stemmen.

Wer sich in das Projekt einlesen will, die geplanten Maßnahmen und alle aktuellen bekannten Zahlen finden Sie übrigens auf unsere Webseite.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben heute noch einiges vor, deshalb möchte und muss ich nun Schluss machen. Nicht allerdings ohne mich, auch im Namen meines gesamten Teams der Gemeinde Leck, bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Bitte unterstützen Sie uns auch in diesem Jahr. Wir haben noch ein paar große Projekte in diesem Jahr zu schultern.

Ich möchte mich auch bei der Gemeindevorvertretung für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ebenso bei den Mitarbeitenden im Amt Südtirol und beim Kreis Nordfriesland.

Ich wünsche Ihnen allen, Ihren Familien und Ihren Kollegen, Kameraden und Mitarbeitenden ein gutes, erfolgreiches und gesundes Jahr 2026. Vielen Dank!